

Nummer 2

Riel, im Februar 1931

9. Jahrgang

Am 16. Januar entschlief nach langer, schwerer Krankheit unser Ehrenmitglied

Herr Karl Storjohann.

Seit über 40 Jahren unserem Klub angehörend, hat der Verstorbene stets sein außerordentliches Interesse für den deutschen Rudersport bewiesen. Eine große Anzahl hervorragender Siege hat er für seinen Klub errungen und seit 35 Jahren im Vorstande an der Entwicklung seines Klubs regen Anteil genommen. Was er für den Klub getan hat, ist mit dem Aufbau und der Geschichte unseres Klubs eng verwachsen und bleibt ihm unvergessen. Seine Treue, sein Opsersinn und seine Bescheidenheit erwarben ihm die Herzen aller, die ihn kannten.

Wir verlieren mit ihm einen unserer Treuesten.

Ein aufrechter, deutscher Mann ist mit ihm dahinsgegangen. Sein Andenken werden wir stets hoch in Ehren halten und seine Eigenschaften unserer Jugend ein leuchtendes Beispiel bleiben. Der Vorstand.

Am 14. Januar entschlief plötzlich infolge Herzschlages unser Mitglied

Heinrich Faber

im 39. Lebensjahre.

Der Entschlafene war uns ein lieber Kamerad, der sich durch sein Wesen viele Freunde erwarb.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Erfter Rieler Ruder-Club von 1862, e. B.

Karl Storjohann †

Nicht nur der E.R.R.C. v. 1862, sondern die ganze Proving Schleswig-Holstein hat in Karl Storjohann ihren erfolgreichsten Ruderer verloren. In jungen Jahren ständig als Rennruderer tätig, war er später im Borstand rastlos bemüht, mit seinen ruderlichen Erfahrungen dem Verein nütlich zu sein. Bereits 1888 konnte er seinen ersten Sieg buchen im Dollen-Bierer in Riel mit ber Mannichaft: Storjohann, Sarder, Grewe, Seesch, Steuermann Conradi gegen Gegner aus Samburg und Riel, Lange Jahre hin= durch finden wir nun seinen Namen aufgezeichnet in der Liste der Sieger, einerlei ob im Achter oder Bierer, fein Jahr verging, in dem er nicht in einer siegreichen Mannschaft seines Bereins gu finden war. Seine erfolgreichsten Jahre liegen in der Zeit von 1895—1898, als es der ausgezeichneten Mannschaft Storjohann, Schütz Brehmer, Darbishire, Steuermann Frank gelang, die gefürchtete Mannschaft des Mainzer R.B. Hummel, Wentfti, Brandt, Pieg, Steuermann Nauen, auf der Alfter in Samburg einwandfrei im Kaiser-Vierer zu schlagen. Auch im nächsten Jahre 1896 konnte die gleiche Mannschaft zum 2. Mal den Kaiser= Bierer und außerdem den "Berbands-Bierer" gegen Favorite, Mainz, Spindlersfelde und Berliner Club gewinnen. Die in den beiden Raiser=Rennen erhaltenen 2 fünstlerischen goldenen Ehren= zeichen trug der Verstorbene mit besonderem Stolz auf jeder ham= burger Regatta, die er besuchte.

Seit 1902 konnte Storjohann wegen beruflicher Pflichten nicht mehr am Training teilnehmen, stellte sich aber im letzten Kriegs= jahre 1918 anläßlich der Hindenburg=Regatta in Hamburg als

50jähriger nochmals seinem Verein zur Verfügung und siegte sowohl im Alten-Herren-Vierer als auch im "Achter". Sein letztes Rennen fuhr er 1919 auf dem Kieler Hafen im Rennvierer, den er ebenfalls gewann.

Karl Storjohann konnte für die Farben seines Bereins zusam= men 37 Siege erringen, davon 29 im Vierer und 8 im Achter. 20 wurden in Riel, 7 in Hamburg, 7 in Schwerin, 3 in Stettin gewonnen.

Aus der folgenden Liste, die sämtliche von Storjohann gewonnenen Rennen enthält, ist ersichtlich, daß sie sich fast nur aus erstklassigen Rennen zusammensetzt und dadurch bedeutend an Wert gewinnt.

1888 Dollen-Bierer, Riel;

1889 Pring-Beinrich-Achter, Riel;

1891 Dollen=Vierer, Schwerin, Prinz-Heinrich-Achter, Kiel, Vierer, Kiel, Dollen=Vierer, Kiel;

1892 Bierer, Hamburg, Bierer, Hamburg, Zweiter Lierer, Schwerin, Erster Lierer, Schwerin, Wanderpreis des D.R.B. Storjohann, Saggau, Büttner, Schütz, St.: Schneider;

1893 Jubiläums-Achter, Kiel, Erster Vierer, Schwerin, Wanderpreis des D.R.B.;

1894 Jubiläums-Achter, Kiel, Erster Vierer, Schwerin, Wanderpreis des D.R.V., Storjohann ,Schütz, Brehmer, Darbishire, St. Frank;

1895 Raiser=Vierer, Riel, Erster Achter, Riel, Erster Vierer, Riel, Raiser=Vierer, Hamburg,

Storjohann, Schütz, Brehmer, Darbishire, St. Frant;

1896 Raiser=Vierer, Riel,
Prinz=Heinrich=Achter, Riel,
Erster Vierer, Riel,
Raiser=Vierer, Hamburg,
Verbands=Vierer, Hamburg,

Storjohann, Schütz, Brehmer, Darbishire, St. Frant;

1897 Erster Vierer, Stettin, Erster Vierer, Stettin, Erster Vierer, Stettin, 1898 Erster Bierer, Kiel, Ostsee=Pokal, Erster Vierer, Kiel, Prinz=Heinrich=Achter, Kiel, Kaiser=Vierer, Kiel,

1900 Erster Vierer, Schwerin, Wanderpreis des D.R.V. Erster Vierer, Schwerin,

Chr. Schmidt, Jacobsen, Storjohann, Böhmker, St. Tomby:

1901 Raiser-Bierer, Riel, Erster Bierer, Riel,

1918 Alter=Herren=Vierer, Hamburg, Storjohann, Krahn, Jacobsen, Killmann, St. Tomby, Erster Achter,

1919 Erfter Renn=Bierer,

Storjohann, Krahn, Jacobsen, Wright, St. Trennt. Die von Storjohann gewonnenen eigenen Preise hat er in großzügiger Art dem Verein vermacht und werden oft an die großen Erfolge unseres Altmeisters erinnern.

Karl Storjohann †

Sörst Du die Gloden dumpf klingen vom Turm? Ein Mund ist geworden für immer stumm. Sahst Du die Flagge halbstod am Mast? Ein Herz stand still, das schlug ohne Rast Für unsere Farben "blau,weiß und rot". Nun raffte ihn hin ein sanster Tod, den besten, den ältesten Rudersmann, Karl Storjohann!

Nun ruht er aus von langer Fahrt, Der nie mit Rat und Tat gespart, Wenn es galt in den Reihen des eignen Vereins Zu fördern der Heimatstadt Rennruderei. Der E.R.R.B., das war seine Welt, Die Ruderregatta sein Tätigkeitsfeld, Der selbst siebenunddreißig Rennen gewann, Du ruhst nun in Frieden, Karl Storjohann!

Er war uns ein Borbild der Ehre und Pflicht, Und doch war sein Wesen so einfach und schlicht. Er war unserm Club ein eifriger Streiter Und unserer Jugend ein Wegbereiter. Wir haben ihm Unendliches zu verdanken. Und wenn noch so Viele zu Tode sanken, Er war unser Bester, ein echt deutscher Mann! Wir vergessen Dich nicht, Karl Storjohann!

Alo Weißpfirdt.

Dir, lieber Freund und Kamerad,

Karl Storjohann

den letzten Gruß!

Ein höherer Wille hat Dich heute aus dem Leben gerissen. Viele, unendlich viele sind es, die um Dich trauern, warst Du doch Allen ein Borbild in Deiner nie erlahmenden Treue und Liebe zum E.R.R.C. In schweren, ernsten Zeiten hat Dein flammendes Wort uns stets zu neuem Mut entfacht. Mit jeder Herzenssfaser hingst Du an "Deinem E.R.R.C."

Nun hat Dich, Du lieber Freund, der Tod von uns genommen. Dein Geist und Deine Ideale aber, sie werden weiter leben. Ein letztes Lebewohl begleite Dich auf Deinen Weg in die Ewigkeit. Paul Ruge.

Herzlichen Glückwunsch

Hans Ahlendorf Carmen Ahlendorf geb. Winsweiler y Brunet zur Bermählung.

> Rudolf Prey Grete Lorenzen zur Verlobung.

Richard Daubitz Ellinor Schuchmann zur Verlobung.

Ein Reiterfest im E.K.R.C.!

Am Mittwoch, dem 18. Februar 1931, ½9 Uhr abends, in der Kieler Reitbahn, Prüne 51

- 1. große Quadrille, geritten von 16 Reitern.
- 2. Reiterspiele, Stuhlreiten und ähnl. (6 Reiter).
- 3. Pallisadenreiten, 8 Pallisaden.
- 4. Schleifenraub, 9 Reiter.
- 5. Turnierspringen.

Alle Nahe= und Fernerstehenden unseres Clubs, ganz beson= ders aber die sehr geschätten Damen, sind herzlichst zur Besichti= gung eingeladen. Bequeme Sitzelegenheit von den Logen der Reitbahn aus. In gegebener Beranlassung bitten wir die Damen, das Zuwersen reicher Blumenspenden jeweils erst am Ende der verschiedenen Borführungen vorzunehmen, damit die Pferde (und Reiter! D. Schriftl.) nicht scheu werden.

Mit schmetterndem Horrido!

Die Reiter des E.A.R.C. von 1862 e. B. Der Master.

Zur Beachtung!

Verlegung unseres Geschäftsjahres. — Zahlung der Beiträge.

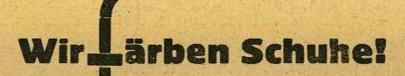
Laut Beschluß der Jahreshauptversammlung wurde bekannts lich unser Geschäftsjahr in die Zeit vom 1. Oktober bis 30. Sepstember verlegt. Wir sind hiermit einem Wunsche des Deutschen Ruder-Berbandes gefolgt, zumal uns durch die Verlegung erhebsliche Mehrarbeiten erspart bleiben, die durch das zeitliche Auseinsandersallen der Geschäftsjahre verursacht wurden.

Die Mitgliedsbeiträge sind daher im lausenden Geschäftsjahre für die Zeit vom 1. Dezember 1930 bis 30. September zu entrichten. Die erste Vierteljahresrate ist bereits eingefordert, während die nächsten Raten am 1. März, 1. Mai und 1. August erhoben werden. Ab 1. Oktober erfolgt dann die Einziehung der Beiträge jeweils am Quartalsersten. Wir bitten unsere Mitglieder, die Zahlungsetermine vorzumerken, damit eine unnötige Verzögerung vermies den wird.

Die Berteilung der Fahrtenpreise erfolgt auf der Aftiven=Ber= sammlung im März.

Aenderungen der Adressen bitten wir, der Geschäftsstelle oder bei Frau Libner stets sosort zu melden, damit unnötige Portokosten und Verzögerungen in der Zustellung von Drucksachen vermieden werden.

Das Bootshaus geschlossen, aber nur am Donnerstag jeder Woche und nur bis zum Beginn der Ruderzeit, denn Frau Libner möchte auch einmal freie Zeit zur Verfügung haben. Wir bitten unsere Mitglieder um Beachtung.



Wenn Ihre Schuhe grau, fleckig und unansehnlich geworden sind, wir reinigen und färben sie so tadellos, daß Sie glauben, ein Paar neue Schuhe zu besitzen. + Volle Gewähr für gute Arbeit gibt Ihnen unser

Garantieschein!

Leder-Mordhorst

Der Berliner Ruder-Club sandte uns seine anläßlich seines 50jährigen Stiftungssestes herausgegebene, inhaltlich sehr interessessante Jubiläumsschrift, für die wir auch an dieser Stelle danken. Sie steht unseren Mitgliedern gegen Quittung leihweise zur Berfügung.

Emil Lensch, unser langjähriges Mitglied, seierte am 22. Jan. sein Geschäftsjubiläum. Auch an dieser Stelle nochmals unsern herzelichsten Glückwunsch.

Tischtennis wird in unseren Clubräumen sehr viel gespielt. Die Spieler wollen aber bitte darauf halten, daß das Spiel um

Bezieht Euch beim Einkaufen auf das Inserat in unserer Clubzeitung! 10 Uhr abends beendet ist, es sei denn, daß auch sonst die übrigen Clubräume benutzt werden.

Der Geländelauf des Schlesw. Holst. Regatta-Bereins findet am 22. Februar statt. Die Ausschreibung erfolgt in der gleichen Weise, wie in den Vorjahren. Unsere Aktiven gehen hoffentlich gerüstet in den Kampf, damit die vorjährigen Erfolge wiederholt werden können.

Weiße Rudermützen sind wieder bestellt und demnächst zu annehmbarem Preise bei unserem Dekonom zu haben.

Neuaufnahmen:

Erwin Bruhns, Obersetundaner, Jugend-Abt., Josef Beckmann, Kausmann, aktiv, Karl-Heinz Albrecht, Ingenieur, unterstützend, Heinz Mohrhoff, stud. sc. pol., aktiv, Richard Mißfeldt, kausm. Lehrling, aktiv.

Ausgetreten: Sansjörg Sogrefe.

Wer Wünsche oder Klagen hat bezüglich der Beitragszahlung, wolle unseren Kassierer Th. Kuncke i. Fa. Johs. O. Geffcken, Wall 59, unter Fernsprecher 4315 anrusen. Der Vorstand.

Friedrichstadt, wer kennt es?

Wirklich, wer einmal das Glück hatte durch seine Straßen zu gehen, seine Bewohner kennen zu lernen, hier bedarf es nur noch eines Anstoßes es wieder und wieder zu besuchen.

Die Friedrichstädter Rudergesellschaft gab uns den Anlaß, mit ihrer Einladung zum Wintervergnügen an den E.A.R.C. Vier Mann oder richtig zwei Mann hoch und dazu zwei Madel des Club, wenn ich so sagen darf, fuhren wir hinaus zur lieblichen Treenestadt.

Schon am Nachmittag ließen wir Geschäft, Geschäft sein, und rollten in der Freude, dem Alltag einige Stunden abgelistet zu haben, über Rendsburg dem Ziele zu. Zum Kaffeetrinken noch einen kurzen Aufenthalt in Holm und weiter gings westwärts. Hagelnd, regnend peitscht es gegen die Wagenfenster, scheinbar wohlwollend brummt der Motor sein ebenmäßiges Lied und dars über mit Grazie surren die Scheibenwischer taktschlagend im Hinsüber und Herüber ührer Arbeit.

Bezieht Euch beim Einkaufen auf das Inserat in unserer Clubzeitung! Hinter Seeth plötlich geht es etwas bergab, hier beginnt die Marsch, kaum mehr ist etwas zu sehen, wir fühlen das Weite ihrer Ebene vor uns. Nun aber ist Friedrichstadt nicht mehr sern, da blinken schon seine Lichter und in der Vorahnung von etwas Schönem durchrollen wir singend seine Tore.

Man hatte schon gewartet, so gings nach jubelnd froher Besgrüßung gleich an die Abendbrotstafel, der Appetit fehlte wirklich nicht, wie konnte er auch sehlen bei all den Köstlichkeiten, mit denen man uns bewirtete. Noch einen Augenblick plauderten wir in dem gemütlichen Heim, dann wurde es jedoch höchste Zeit, bepacht mit allerlei Filmkrimskram zogen wir in das nahe Festlokal "Zum großen Garten" ein. Hier grüßten uns schon am Eingang viele Altbekannte mit leuchtenden Gesichtern, nach manchem Händedruck und Wortetausch fanden wir uns schnell in den neuen Kreis.

Herr Cosimir Storm, der 1. Borsitzende der Rudergesellschaft, eröffnete das Fest mit einer Begrüßungsansprache unter dem Motto "Kameradschaft, Einigkeit und Disziplin", sie klang aus in einem Hoch auf den deutschen Rudersport. Einen Augenblick nur, die ersten Paare durchglitten die noch freie Fläche. Froh schauen die Eltern dem Jungvolk zu, doch nicht lange, und auch sie mischen sich in den bunten Wirbel der Jugend. Einige Borträge wie Schattenspiele, Rokokokanz und die quecksilbrig bewegten Glieder einer Gruppe echt Friedrichstädter Ziegseldschiels, brachten uns herzerquickende Atempausen.

War vor den Aufführungen die Stimmung noch etwas zurückhaltend, so tanzten wir uns, nun aller Hemmung bar, in einem Schwung hinein wie ich es selten erlebt hatte. Wie war's auch anders möglich zusammen mit diesen echten Menschen, an denen der Freudesunke noch zündete und fabelhaft die Musik, ihr entströmte Melodie über Rhythmus und Takt. Ohne, daß wir es eigentlich merkten, war das 2. Viertel eines neuen Tags heraufgezogen; da erst fand das Fest seinen Ausklang, schön wie es begann in den Schlußaktord: Kameradschaft, Einigkeit und Disziplin.

Mittags wanderten wir mit unserem Gastgeber durch die schmucken Straßen über zierliche Brücken den Burggraben mehrmals querend, der die ganze Stadt einrahmt. Kaum verändert seit drei Jahrhunderten schaut die blitzsaubere Reihe etwas vorgeneigster Zackengiebel in den leichtfräuselnden Wasserspiegel, das Schönste aber ist, nach allen Seiten weisen die Straßen wie mit blanken Augen hinaus in die weite Welt.

Als dann in der Dämmerstunde im Familienfreis, Mutter

und Tochter vierhändig uns ein Konzert gaben, da fühlten wir, das ein Geist durch diese Häuser zieht, den wir im Begriff sind, durch Radio und andere Neuzeiterscheinungen zu verlieren.

Die Scheidungsstunde kam, wieder brummt der Motor, den voraneilenden Lichtern nachjagend, übertönt aber von den Nachstängen harrlicken Standen die Auflichen Standen

flängen herrlicher Stunden dieser Fahrt ins Glück.

Dank Friedrichstadt, Dank denen, die es froh beseelt.

Rarl Borders.

Sport in der Jugendabteilung.

Durch ein Misverständnis gelangte dieser Bericht einen Mosnat zu spät in die Setzerei. Entschuldigen Sie bitte! Vor Scham ist er nun ganz klein geworden.

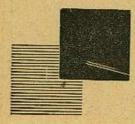
Im Dezember 1930 veranstaltete die Jugend-Abteilung einen Klubkampf gegen den Schüler-Ruder-Berein Wandsbet im R.C. "Favorite=Hammonia", Hamburg. Sonnabend, den 13. 12. abends, Empfang der Gäste. Film im Bootshaus. Nachtbleibe und Verpfle= gung bei Eltern unserer Jungruderer! Gastlich wie immer! — Sonntag, den 14. 12., vormittags auf dem alten Universitätsplatz Feldstraße 1. Treffen: Großer Staffellauf: je zwei 100=, 200= und 800-Meter-Streden. Auf den Kurzstreden holt E.R.R.C. besonders durch Hoepner (Start) und Norman Fischbed rund 15 Meter Vorsprung heraus. Die beiden sehr guten Wandsbeker 800-Meter= Leute drehen dann den Spieg um. Mit 15 Meter Vorsprung geben die Gäste siegreich durchs Ziel. — Kriegsschiffbesichtigung. 6000 t, der Stolz der Flotte! — Mittag. — Dann auf dem Städtischen Sportplat 2. Treffen: Handballspiel. Fliegende Nebelschwaden, feuchter Boden, frostelnde, aber immerhin Zuschauer! Schlechte Leistungen und Glanzstücke in raschem Wechsel. Halbzeit steht das Spiel 3:2 für Wandsbef. Kurz nach der Pause erzielen unsere Jungs Einstand, bauen dann aber ab, und Wandsbet schießt viele Tore. Bei 6:3 scheidet unser Tormann verletzt aus. Nach dem 7. Tor der Gäste kommt unsere "10köpfige Elf" endlich wieder zu sich. Plötzlich entdeckte Gaben! Doch noch Zusammenspiel! Tor! 7:4. Anstoß, Angriff, Geplänkel: 7:5. Bolkes Stimme schreit: Tempo, Tempo! Durchbruch — Hurrah 7: 6. Perez zittert! wieder Angriff — Tempo — Pfiff!! Schuß Um Haaresbreite — — Noch einmal fommen unsere jungen Freunde mit uns zum Dusternbroof. Gin furzes Beisammensein, Tanz, Tischtennis, dann fahren die Gaste wieder mit ihrem Last=Cabriolet, nach herzlichem Abschied, durch Nacht und Nebel zurück zum Wandsbeker Boten! Sagemann.

Deranstaltungen.

Um Sonntag morgen den 8. Februar

wird sich der 1. Borsitzende der schleswig=holsteinischen Kunst= genoffenschaft, herr heinrich Blund, heitendorf, den Mitgliedern und ihren Angehörigen zur Berfügung stellen. Wir fahren um 9 Uhr morgens auf Sonntagfarte nach Neumunfter zum Besuch der dortigen Ausstellung ichleswig-holfteinischer Maler und einiger schleswig-holsteinischer Bildhauer. Herr Blund wird uns im Carl-Sager-Haus um 101/4 Uhr einen furzen informatorischen Bortrag über das Wesen der heutigen Malerei mit besonderer Berücksichti= gung der schleswig-holsteinischen Runst halten. Anschließend er= folgt die erläuternde Führung durch die Aufstellung, zu der sich einige der ausstellenden Maler selbst bereit erklärt haben. Der Eintritt fostet jedem 20 Pf., für den gleichen Preis hat mancher von uns dann noch das Glück, eine wertvolle Graphik nach seinem eigenen Geschmad mit nach hause nehmen zu können. Wir werden diesem Rufe Folge leisten. Nach der Ausstellung ist es den Mitgliedern, die es munschen, vorbehalten an einem kleinen Frühschoppen im Bahnhofshotel Neumünster teilzunehmen.

Die Kunstkommission: 2B. Schlotfeldt.



Tanztee! Sonntag, 8. Februar 1931, nachmittags 31/2 Uhr, laden wir unsere Mitglieder zum

Tanztee ein. Die Hauskapelle in voller Besetzung unter der Leitung von Herrn Schumann spielt zum Tanz. Unkostenzuschuß RM 0.50.

Ein Abend am Rhein beim Wein

Sonnabend, 21. Februar, wollen wir einen recht vergnügten Abend unter dem Motto: "Am Rhein beim Wein" mit viel Stimmung, Gesang und Humor veranstalten. Wir bitten unsere Mit:



glieder sich recht zahlreich an diesen Abend zu beteiligen. Unkosten, zuschuß RM 0.50. Unsere Mitglieder wollen sich diese Termine vormerken, da zu diesen beiden Deranstaltungen keine besonderen Einladungen mehr verschickt werden. Der Vergnügungsausschuß.

Stiftungsfest.

Am Sonnabend, den 14. März, feiern wir unser 69. Stiftungs= fest in den schönen Räumen des Kaiserlichen Nachtflubs.

Speisenfolge:

Ochsenschwanzsuppe

Lachs, warm, Butter und Peterfilie.

Mastfalbbraten mit verschiedenen Gemüsen umlegt. Kompott.

E.R.R.C.=Bombe.

Preis der Festkarte RM 4.50. — Festkarte für Gäste, die am Essen nicht teilnehmen, RM 1.—.

Die Hauskapelle spielt in voller Besetzung unter Leitung von herrn Schumann.

Anträge auf Einführung sind an unseren 1. Vorsitzenden Herrn Gustav Kuncke zu richten.

Einführungen ohne vorherige Anmeldungen sind nicht gestattet. Besondere Einladungen werden unseren Mitgliedern noch zu= geschickt. **Der Vorstand.**

Die Spinde müssen bis zum 28. Februar geräumt sein!

Um die Spinde in dem Umtleideraum auch in diesem Jahre einer gründlichen Reinigung unterziehen zu können, müssen diesels ben bis zum 28. Februar geräumt sein. Schloß und Schlüssel sind zusammen zu binden und in den im Umtleideraum aufgestellten Kasten zu wersen. Fehlende Schlösser oder Schlüssel werden mit 1 RM berechnet. Die am 28. Februar noch verschlossenen Spinde werden von mir geöffnet und erfolgt die Herausgabe der Sachen nur gegen Ablieserung des Schlüssels und einer Gebühr von 1 RM. Die Neuverteilung erfolgt ab 15. März. Die Jahressspindmiete von 2 RM ist bei Verteilung der Spinde sofort zu entrichten.

Frit Bardenhewer, 2. Bootswart.

Dom Skuller zum Riemenruderer.

Bon Sans Bittner.

Eine der interessantesten Gestalten im deutschen Rudersport der Nachtriegszeit ist zweifellos der frühere Franksurter und setzt Mannheimer Walter Flinsch, der den in der Ruderei seltenen Rekord von acht deutschen Meisterschaften (fünf im Einer, eine im Doppelzweier, eine im Vierer mit Steuermann und eine im Uchter) aufzuweisen hat. Neben ihm brachten es zur gleichen Ersolgsziffer nur noch die mehrsachen Gewinner des Grünauer Kaiservierers in den letzten Vorkriegsjahren Cordes und Eisman anger vom Mainzer Ruderverein, und die Ludwigshafener Ficheisen und Bilker, die auf der Olympiade 1912 in Stocksholm eine hervorragende Rolle spielten.

Während die vorbenannten beiden Paare ihre Meisterehren ausschließlich in Riemenkonkurrenzen einheimsten, liegt bei Flinsch das Bedeutungsvolle darin, daß er sowohl als Skuller wie auch als Riemenruderer zu seiner Erfolgsserie kam. Der Fall skeht in der deutschen Rudergeschichte einzig da, daß ein Meisterskuller, nachdem seine Hegemonie in dieser Disziplin zu wanken begann, noch soviel Mut fand, energisch zum Ruderriemen umzuschwenken. Als ihm 1929 in dem Berliner Boezelen ein Gegner erwuchs, der ihm die Meisterwürde nahm und ihn hinderte, der sechssachen Einerz-Meisterschaft eines anderen Frankfurters A. Wild (1882 bis 1888), gleichzukommen, rafste sich Flinsch im Herbst desselben Jahres gelegentlich des Hollandzbechers in Amsterdam noch einmal zussammen, um an seinem Meisterschaftsbezwinger siegreich Revanche zu nehmen. So verschaffte er sich auch einen guten Abgang von der Bühne der Skullerei.

Aber sein sportlicher Ehrgeiz ließ ihn nicht ruhen. Er, der von zäher Natur und vielseitig veranlagt ist, hatte schon bei früheren Gelegenheiten seinem Frankfurter Ruder-Berein von 1865 in erste klassigen R i em en wettbewerben zu siegen verholfen. Für ihn war daher das Umschwenken in einen Vierer- oder Achterverband das Gegegebene. Eine günstige Gelegenheit bot sich ihm auch im Frühjahr dieses Jahres, der bekannten Mannheimer "Amicitia" beizutreten, in deren Mannschaftsgesüge es eine schwachgewordene

Bezieht Euch beim Einkaufen auf das Inserat in unserer Clubzeitung! Stelle neuzubesetzen galt. Flinsch lebte sich in seine neue Umgebung und Kameradschaft verhältnismäßig schnell ein, und sein erster Start gestaltete sich bereits zu einem Erfolge. Ohne Frage ist die Verwendung von Flinsch im Vierer mit Steuermann und Achter der "Amicitia" für diese eine wertvolle Verstärfung. Wer nun noch an der Sonderslasse der Mannheimer zweiselte, wurde zu Pfingsten eines bessern belehrt, als es der "Amicitia" gelang, den Achter des Londoner Rowing Club, der bisher als der beste europäische galt, in mehrmaligen Starts flar und einwandsrei zu schlagen. Flinsch, der gewiß schon vorher bedeutende und spannende Kämpse auf dem Ruderwasser mitgemacht hatte, erslärte nach den Siegen über die Engländer, daß diese Kennen ihm das bisher größte sport-liche Erlebnis gewesen wären.

Sicher hat die Form der "Amiciten" seit Amsterdam 1928, wo sie noch von denselben Engländern im Zwischenlauf geschlagen wurzden, nicht zulett durch Flinschs Verstärfung zugenommen — auch die überzeugende Ueberlegenheit bei den diesjährigen Meistersichaften in Grünau bestätigt dies; so ist anzunehmen, daß der noch verhältnismäßig jugendliche und unverbrauchte Flinsch sich in den kommenden Jahren noch weiter mit Meisterehren schmücken wird. Glückt ihm auch nur noch ein Meisterschaftssieg, so hat er sich bezreits an die Spike aller deutschen Ruderer und Meisterruderer geschwungen.

Das ist der Ruderer Flinsch! Aber er ist auch als Sports= mann im allgemeinen und als Mensch selbst ungemein sym= pathisch. Eine ideale Sportsfigur, groß, schlank, mit breiten Schul= tern und schmalen Süften. Die Selbstbescheidung, die große Tugend, die der Sport allgemein hervorbringen soll, ist ihm in hohem Maße eigen. Bielleicht rührt Flinschs strenge Auffassung vom 3weck des Sports aus seiner amerikanischen Jugenderziehung ber — er ist als Sohn deutscher Eltern in Amerika geboren und lebte dort bis zu seinem 17. Lebensjahre. Flinsch begann seine sportliche Laufbahn als Schüler mit leichtathletischen Kämpfen, er spezialisierte sich dann, nachdem er sich weiter auf den verschiedensten sportlichen Gebieten versucht hatte, in der Ruderei. Während seines ersten Studienjahres an der Pale-Universität trainierte er im dortigen Achter der "Erstjährigen", bis er nach Deutschland übersiedelte. Seine Bielseitigkeit drudte sich noch heute in seinen Erganzungs= sports aus wie Stilaufen, Eishocken, das er Winters betreibt.